

1994, Orizzonti Meridionali, 80 u. 90 S., keine ISBN, ITL 25.000, ist eine nicht fehlerfreie und manchmal mißverständliche Edition dieses für Joachim fundamentalen Werkes von 1186/88, als Joachim Corazzo und den Zisterzienserorden verließ. Die kurzen kommentierenden Bemerkungen am Ende jeden Textabschnitts sind nichtssagend; es fehlt auch jeglicher bibliographische Hinweis, sieht man von einer nicht näher gekennzeichneten „Historie d'Abbé Gioachim (!), Paris 1743“ ab. Im zweiten Teil wird der lateinische Text abgedruckt – nach einer Bemerkung des Verlags dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von der „Biblioteca del Seminario Arcivescovile di Venegono Inferiore, che tuttora ed unica in Italia detiene il testo integrale, con commento dell'opera in lingua spagnuola“ (S. 5). In Wirklichkeit stellt der abgedruckte Text lediglich eine einfache Fotokopie der Edition von C. Baraut aus den (in jeder besseren Bibliothek vorhandenen) *Analecta Sacra Tarraconensia* (1951) dar! Gian Luca Potestà

Anneke B. MULDER-BAKKER met medewerking van Hans VAN DIJK, C. H. KNEEPKENS, Bosco VAN DER LINDEN, Edmé SMITS, Juliette PASVEER en Mecheld FLURY-LEMBERG, *De kluizenaar in de eik. Gerlach van Houthem en zijn verering* (Middelleeuwse studies en bronnen XLV) Hilversum 1995, Verloren, 254 S., Abb., ISBN 90-6550-271-8, NLG 39,50. – Das Achthundertjahrfest des hl. Gerlach gab Anlaß zu diesem Sammelband: A. B. MULDER-BAKKER, *De geschiedenis van de ridder-kluizenaar van Houthem* (S. 9–23), berichtet das, was man über das Leben des vermutlich zu Anfang des 12. Jh. geborenen Heiligen, der – niemals kanonisiert – es in der Provinz Limburg zu lokaler Verehrung gebracht hat, wissen kann, und das stützt sich fast ausschließlich auf seine Vita: Nach froh verlebter Ritterzeit ereilte ihn auf dem Weg zu einem Turnier die Nachricht vom Tod seiner Frau, die ihn derart erschütterte, daß er fortan seinen Ritterstatus verachtete, kein Pferd mehr bestieg, sondern auf einem Esel ritt, nach Rom pilgerte und nach einem „Bußaufenthalt“ in Palästina von Papst Hadrian IV. das Privileg erwirkte, als Einsiedler leben zu dürfen, ohne zuvor im Kloster gewesen zu sein. Für den Rest seines Lebens diente ihm eine alte Eiche als Behausung. – A. B. MULDER-BAKKER, *De overgeleverde tekst en zijn wordingsgeschiedenis* (S. 25–49), beschäftigt sich mit der einzig durch den Druck von E. Ghoyee (1600) tradierten Vita, die zwischen 1225 und 1230 (vermutlich 1227/28), also ca. 60 Jahre nach seinem Tod, von einem namentlich nicht genannten Prämonstratenser verfaßt worden ist. – A. B. MULDER-BAKKER, *Ridder en kluizenaar in de twaalfde eeuw* (S. 51–72), skizziert ein zunehmend vergeistlichtes Ritterideal, auf dessen Hintergrund Gerlachs Bekehrung zu sehen ist. – A. B. MULDER-BAKKER, *Sint-Gerlachs stede* (S. 73–99), beschäftigt sich mit der Stätte – dem „Land bij de Eik“ –, wo Gerlach gelebt haben soll und die nach seinem Tod an das Mariastift in Heinsberg geschenkt wurde und wo die Herren von Falkenburg 1201 das St. Gerlachs-Kloster errichteten. – Mecheld FLURY-LEMBERG, *De tunicella van de heilige Gerlach* (S. 101–107) und Juliette PASVEER, *Het onderzoek van de beenderen van st. Gerlach* (S. 109–117), behandeln die Überreste des Heiligen, die 1990 bei der Öffnung des Sarkophags zutage kamen (beruhigend, daß tatsächlich ein männliches Skelett darin war): Demzufolge war Gerlach ca. 40 Jahre alt und etwa 177 cm groß. – A. B. MULDER-BAKKER, *De verering* (S. 119–135): Gerlach brachte es nur zu mäßiger (und lokal beschränkter) Verehrung. – Im Schlußteil (S. 137–245, historischer Kommentar S. 231–245) wird die Vita des Heiligen neu